

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 14 (1938)  
**Heft:** 38

## **Endseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Was ziehe ich an ?

«Nimm das Neue aus Aluminium», wird künftig der Gatte da antworten, und «vergiss den Büchsenöffner nicht!» Kleider, aus Aluminium gewoben, geräufelt und gefaltete, in allen Farben, schillernd und matt, sind kürzlich an einer Londoner Modeschau vorgeführt worden.

*Pourquoi pas... une robe d'aluminium? Ainsi le vent une mode nouvelle qui comme le «lambeth walk» nous vient de Londres. Adieu froufrou des robes de soie, on parlera bientôt du chant métallique des gaines d'acier.*

### «Gold in den Bergen»

Ein Schweizer Film mit diesem Titel wird zur Zeit im Wallis nach dem Roman «Farinet et la fausse monnaie» des Dichters Ramuz gedreht. Die Darstellung der blonden Walliserin Josephine liegt in den Händen der Schauspielerin Suzy Prim.

*Sous le titre «L'or dans la montagne», on tourne actuellement au Valais un film suisse tiré de «Farinet et la fausse monnaie» de C.-F. Ramuz. C'est à l'actrice Suzy Prim que l'on a confié le rôle de Josephine.*

Photo Pressa

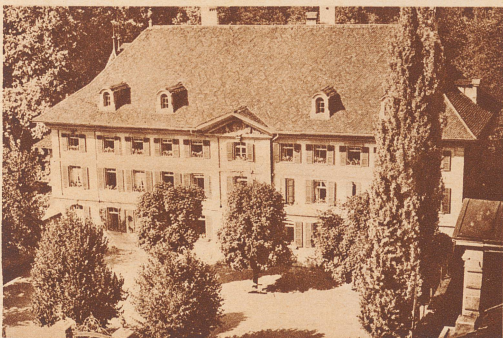


Photo Claire

### Buntes Herbst

Zweiteiliges Kleid für den Nachmittag aus leichtem, dunkelrotem Wollstoff, bemustert mit bunten Motiven aus Bauern- und Volkstänzen. Schulterbesatz und Knöpfe sind von hellgrauer Farbe.

*Voici l'automne. Les feuilles tombent... et les femmes se lamentent de n'avoir «plus rien à se mettre». A celles-ci nous proposons ce charmant modèle de lainage imprimé. Autour de mats de cognac dansent de joyeuses foules aux sons des accordéons. Allons, Monsieur, n'est-il pas plus plaisant de regarder de tels motifs que de lire votre journal?*



Das alte schöne Berner Waisenhaus am Waisenhausplatz, das Mitte des 18. Jahrhunderts unter der persönlichen Leitung Albrecht von Hallers erbaut und jetzt geräumt wurde.

*L'admirable corps de bâtiment de l'ancien orphelinat de Berne, qui fut récemment désaffecté.*



### Das alte und das neue Waisenhaus

Photos E. Keller

Das neue Berner Waisenhaus auf dem Waldeckgut, ein moderner Bau mit 50 000 m<sup>2</sup> Umschwung, der 50 Zöglinge beherbergen wird. Kosten 1 1/2 Millionen Franken.

*Le nouvel orphelinat bernois, sis dans la propriété du Waldeck.*

Die **ZI** erscheint Freitags • Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Schweizerische Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postcheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Bei Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Verantwortlich für das Inseratenwesen: Werner Sinniger • Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postcheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet.

Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissement, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: ConzettHuber • Telephon: 51.790 • Imprimé en Suisse



Photo Garraux

Frischhans Theiling, ein Frühbild des Schweizer Malers Felix Vallotton, das er anno 1888 als 23jähriger für einen Wettbewerb in Luzern gemalt hat. Das Bild ist zur Zeit, mit vielen der besten Werke des Malers, im Luzerner Kunstmuseum ausgestellt.

Frischhans Theiling, der Sohn eines Luzerner Tuchhändlers und Ratsherrn, war ein verwegener, draufgängerischer Kriegsmann. Er kämpfte bei Grandson mit, war Hauptmann der Luzerner im Treffen zu Giornico (1478), Wortführer der Reisläufer und ein Feind der von fremden Pensionen lebenden Magistraten. Als solcher geriet er mit dem Zürcher Bürgermeister Hans Waldmann in heftigen Streit; er bezeichnete Waldmann als Bösewicht, Mörder und Verräter und beschimpfte das Zürcher Banner. Der aufgebrachte und persönlich verletzte Waldmann setzte Theiling, als dieser im Jahre 1487 bei der Herbstmesse in Zürich erschien, gefangen, machte ihm den Prozeß und ließ ihn am 20. September enthaupten. Dieser schlimme Marktfriedensbruch und die Verletzung der Luzerner Gerichtsbarkeit weckten in Theilings Heimat helle Empörung. Eine Dichterin schrieb damals ein Haßgedicht auf Waldmann, und bis zu dessen Tode konnten ihm die Luzerner den Racheakt nicht vergessen.

«Frischhans Theiling» par Félix Vallotton. Ce tableau — que nous publions ici à l'occasion de la rétrospective de ce peintre au musée de Lucerne — fut présenté en 1888 par l'artiste, alors âgé de 23 ans, à un concours de peinture à Lucerne.

Frischhans Theiling fut un homme de guerre. Il prit part à la bataille de Grandson et commanda les forces lucernoises à Giornico (1478). Il s'élevait très vivement contre les magistrats qui acceptaient des pensions des princes étrangers notamment contre Hans Waldmann. Le bourgmestre de Zurich réussit à s'emparer de sa personne, lors de la foire d'automne de 1487, et le fit décapiter.